



Qualitätsbericht 2004



Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter.

Leitbild der Sana

Unsere Mission Wir als Sana haben unsere Krankenhäuser in einem Verbund vereint. So können wir erfolgreicher unsere Häuser führen und besser die Ansprüche unserer Patienten und Kunden erfüllen. Das ist unsere Überzeugung. Wir sind ein Tochterunternehmen der führenden deutschen privaten Krankenversicherer und unterstützen deren sozial- und gesundheitspolitischen Ziele. Wir wollen für andere ein Vorbild sein und zeigen, dass medizinische und pflegerische Höchstleistungen mit wirtschaftlicher Betriebsführung vereinbar sind. Unseren Erfolg bauen wir langfristig auf mit den eigenen Krankenhäusern, unseren Dienstleistungstöchteren und mit Managementverträgen.

Unsere Vision Unser Kerngeschäft ist der Betrieb von Akutkrankenhäusern. Hier beanspruchen wir die Führungsrolle. Unsere Aktivitäten, Prozesse und Strukturen sind darauf ausgerichtet, unsere Leistungen fortlaufend zu verbessern. Unser Qualitätsanspruch orientiert sich nur an den Besten sowie an der Zufriedenheit unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter. Wir erwarten von jedem einzelnen – insbesondere von unseren Führungskräften – die Umsetzung unserer Unternehmenswerte. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Bei uns geht Qualität vor Unternehmensgröße, auch wenn wir weiterhin wachsen wollen. Für diese Ziele arbeiten Medizin, Pflege und Management Hand in Hand.



Kliniken



Unternehmenswert Respekt Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

Unternehmenswert Fortschritt Unsere wichtigsten Dienstleistungen sind Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement. Wir tun alles, um sie zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können. Dafür müssen wir uns stetig weiter entwickeln und unsere Prozesse in allen Bereichen optimieren.

Unternehmenswert Motivation Wir wissen, dass nur motivierte Mitarbeiter exzellente Leistungen erbringen können. Deshalb fördern wir die Weiterbildung und übertragen jedem Mitarbeiter möglichst viel Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Unsere Führungskräfte werden als Repräsentanten des ganzen Unternehmens wahrgenommen und sind sich dessen bewusst.

Unternehmenswert Wissenstransfer Unser Verbund fördert einen vertrauensvollen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Gegenseitige Beratung und Information machen unseren Erfolg wiederholbar und helfen, Fehler zu vermeiden. Offene Kommunikation ermöglicht uns einen transparenten Wissenstransfer.

Unternehmenswert Ergebnisorientierung Wir setzen uns Ziele und messen deren Ergebnisse. Diese vergleichen wir mit denen von Partnern innerhalb und außerhalb des Verbundes. Somit lernen wir fortlaufend und nutzen die Erkenntnisse für Verbesserungen. Unsere Kooperationen führen zu Synergieeffekten, besonders im Verbund.

Unternehmenswert Wirtschaftlichkeit Nur wirtschaftlich geführte Krankenhäuser, Pflege- und Reha-Einrichtungen sowie Dienstleistungstöchter können eine qualifizierte Patientenversorgung bieten. Jede unserer Einrichtungen hat daran einen positiven Anteil und trägt so auch zu einer angemessenen Rendite des Gesellschafterkapitals bei.

Unternehmenswert Kommunikation Wir betreiben eine offene und systematische Informationspolitik. Dadurch lassen wir unser Umfeld und unsere Mitarbeiter am Erfolg des ganzen Unternehmens teilhaben.

Unternehmenswert Ressourcen Unsere Arbeit erfordert sehr viel Material und Energie. Durch rationales Handeln vermeiden wir Verschwendung und unnötigen Verbrauch an Ressourcen. Dies kommt auch unserer Umwelt zugute. Wo immer möglich, erarbeiten und aktualisieren wir dafür sinnvolle Standards und wenden diese an.

Inhalt

- 06 Editorial
**Spitzenleistungen durch
Qualitätsmanagement**
- 08 Die Klinik Oldenburg
Ein Haus der Regelversorgung
- 11 Thema 2004
Weichenstellung für die Zukunft
- 14 Orientierung an den Besten
**Interdisziplinärer Wissensaustausch für
bestmögliche Patientenversorgung**
- 18 Geplante Behandlungsabläufe
**Behandlung von Patienten nach weltweit
neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen**

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

	Basisteil	Systemteil
24	A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	62 D Qualitätspolitik
32	B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses <ul style="list-style-type: none"> ▶ Innere Medizin ▶ Allgemeine Chirurgie ▶ Frauenheilkunde und Geburtshilfe ▶ Intensivmedizin ▶ Urologie ▶ Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ▶ Dermatologie 	64 E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung
		66 F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum
		67 G Weitergehende Informationen
57	B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	
59	C Qualitätssicherung	

Editorial

Spitzenleistungen durch Qualitätsmanagement



Dr. Ingo Göken

Dr. Stephan Puke

Lothar Brandt

Jutta Bestgen

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Qualität, also bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten, steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit der seit Anfang 2004 zum Sana-Verbund gehörenden Klinik Oldenburg.

Die Art, wie das Streben nach Qualitätsverbesserungen als dauerhafte Aufgabe im Klinikgeschehen verankert ist, hat sich jedoch in den letzten Jahren wesentlich gewandelt. Qualität entsteht in der ständigen systematischen Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit – und aus dem Vergleich mit den Ergebnissen, die andere Kliniken erzielen. Als ein Haus im Sana-Verbund, dem über 60 Kliniken angehören, besitzen wir eine breite Basis, um auch aus den Erfahrungen anderer für die eigene Qualität zu lernen.

Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Qualitätsmanagement und das Lernen von den Besten. Wichtige Projekte für Qualitätsverbes-

serungen waren nach dem Trägerwechsel zum Sana-Verbund Anfang 2004 die umfassende Entwicklung eines medizinischen Zielkonzepts für die einzelne Klinik und im regionalen Verbund, die Einführung Geplanter Behandlungsabläufe in der Orthopädie, die Mitarbeit an der bundesweiten Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe für den Schlaganfall, Brustkrebs und für Gallenblasen-Operationen, sowie die Erweiterung unseres tagesklinischen Angebots durch Bildung eines Operativen Kurzzeitentrums. Ebenso wurden durch die Einrichtung einer Aufnahmestation die qualitativen Möglichkeiten der Patientenversorgung verbessert. Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen konnte ein Operationssaal auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden und bietet den Patienten derzeit ein Höchstmaß an Sicherheit während der Operation. Ein weiterer Schwerpunkt war die gemeinsame Bildung des Brustzentrums Ostholstein zusammen mit regionalen Kooperationspartnern.

Die Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems in der Sana Klinik Oldenburg stellt sicher, dass alle medizinischen und organisatorischen Abläufe von einem ständigen Verbesserungsprozess profitieren.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen Einblick geben in unsere Arbeit in Medizin, Pflege und patientennahen Dienstleistungen – und damit transparent machen, wie das Streben nach höchster Qualität Bestandteil der vielfältigen Tätigkeiten ist, die für eine gute Patientenversorgung in unserem Haus ineinander greifen.

Dr. Ingo Göken, Leitender Krankenhausarzt
Dr. Stephan Puke, Geschäftsführer
Lothar Brandt, Geschäftsführer
Jutta Bestgen, Unternehmensleitung Pflege und Service

Die Sana Klinik Oldenburg Ein Haus der Regelversorgung



Die Sana Klinik Oldenburg ist ein Haus der Regelversorgung und verfügt über 204 Betten. Sie steht im Verbund der Sana Kliniken Ostholstein mit den Kliniken Eutin und der Inselklinik Fehmarn.

Im Jahr 2004 wurden 7.474 stationäre und 15.170 ambulante Patienten (davon fast 1.000 ambulante Eingriffe) behandelt.

Schwerpunktabteilungen sind:

- ▶ die Abteilung für Innere Medizin
 - ▶ die Abteilung für Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
 - ▶ das Zentrum für Gynäkologie und Geburtshilfe
- ▶ die Abteilung für Anästhesie, Schmerzmedizin und Intensivmedizin

Weiterhin sind Belegabteilungen angeschlossen:

- ▶ die Abteilung für Urologie
- ▶ die Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
- ▶ die Abteilung für Dermatologie, Allergologie und Phlebologie

Die Klinik verfügt über eine Intensivstation mit mehreren Beatmungsplätzen und den Möglichkeiten der Blutwäsche

(Hämofiltration).

In der Abteilung für Anästhesie, Rettungsmedizin und Schmerztherapie in Eutin sowie der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin in Oldenburg werden jährlich mehr als 6.000 Allgemein- und Regionalanästhesien durchgeführt. Beide Abteilungen sind integriert in das Regionale Zentrum für Anästhesie, Schmerztherapie, Rettungs- und Intensivmedizin der Sana Kliniken Lübeck und Ostholstein.

Die zahlreichen Behandlungsmöglichkeiten werden detailliert in den Leistungsbeschreibungen der Fachabteilungen dargestellt.

Hier sollen nur einige Schlaglichter das Profil der Sana Klinik Oldenburg aufzeigen:

Ein OP-Saal für vorwiegend unfallchirurgische und gelenkersetzende Eingriffe ist nach den neuesten Erkenntnissen in der Weiterentwicklung der Reinraum- und Beleuchtungstechnik ausgestattet.

Dem Bedarf an zunehmend ambulant bzw. kurzstationär durchzuführenden Operationen wurde durch die Einrichtung eines Operativen Kurzzeitzentrums Rechnung getragen.

Es stehen die Möglichkeiten modernster endoskopischer Untersuchungen sowie ein hochmodern ausgestattetes Schlaflabor zur Diagnostik von schlafbezogenen Atemstörungen und Ersteinstellung/Betreuung von Heimbeatmungspatienten zur Verfügung.

Die Sana Klinik Oldenburg kooperiert intensiv mit niedergelassenen Ärzten, Ärztenetzen, Akut- und Rehabilitationskliniken sowie Pflegeeinrichtungen.

Neben dieser praktizierten interdisziplinären Zusammenarbeit und Einbeziehung der Niedergelassenen ärztlichen Kollegen werden die kliniksübergreifenden diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten innerhalb der Sana Kliniken Ostholstein und darüber hinaus genutzt:

So wird durch das aus mehreren Kooperationspartnern bestehende Brustzentrum Ostholstein die interdisziplinäre Diagnostik, Therapie und umfassende Betreuung von Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind, auf hohem Niveau angeboten.

In der Sana Klinik Oldenburg besteht seit 1992 ein erfahrenes Therapie- und Schulungszentrum für Patienten, die an der Zuckerkrankheit leiden. Dieses zertifizierte Zentrum beteiligt sich am DMP Pro-



gramm Diabetes Typ1/Typ2 und bietet sowohl für stationäre wie auch für ambulante Patienten durch eine im Zentrum etablierte Schwerpunktpraxis eine umfassende Betreuung seiner Patienten an.

Das Pflegepersonal weist einen hohen Ausbildungsstand auf. Durch ein gemeinsames, staatlich anerkanntes Ausbildungszentrum innerhalb der Sana Kliniken Ostholstein (OKAZ) werden Krankenpflegeschülerinnen und -schüler an Ihre Aufgabe herangeführt.

In vielen Bereichen wurden allgemeine und spezielle Pflegestandards zur Sicherung und Verbesserung der Pflegequalität erarbeitet und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Angebot der Betreuung wird durch eine Abteilung für Physikalische Therapie mit Behandlung stationärer, aber auch ambulanter entlassener oder externer Patienten abgerundet.



Thema 2004

Weichenstellung für die Zukunft

Das medizinische Zielkonzept

Die langfristige Sicherung und Verbesserung der Behandlungsqualität von Patienten bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Gesunderhaltung der Kliniken ist das Ziel der Sana Kliniken Ostholstein GmbH. Dabei liegt die Lösung in den Bedürfnissen der Patienten.

Hierzu wurde als eine der ersten Maßnahmen nach der Aufnahme der Ostholstein Kliniken in den Sana-Verbund in den ersten Monaten des Jahres 2004 mit Unterstützung der Zentrale in München ein gemeinsames medizinisches Zielkonzept der drei Standorte Eutin, Fehmarn und Oldenburg entwickelt, um die Eckpunkte der gemeinsamen, zukünftigen Arbeit festzulegen. Durch intensive Beratungen und Analysen wurden die Stärken der einzelnen Kliniken und darüber hinaus die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Häusern mit Blick auf eine wohnortnahe, dabei flächendeckende Versorgung der Bevölkerung Ostholsteins auf hohem qualitativem Niveau analysiert. Als ein wesentliches Ziel wird dabei eine stärkere Zusammenarbeit mit den Niedergelassenen Ärzten angestrebt, um den Übergang vom stationären in den ambulanten Bereich (und umgekehrt) für die gemeinsam betreuten Patienten fließend zu gestalten.

In dem sich schnell veränderndem Gesundheitssystem ist es mehr denn je erforderlich, die Abläufe im Krankenhaus so sinnvoll wie möglich zu gestalten. Dies kommt neben der für die Klinik so wichtigen Verbesserung der wirtschaftlichen Kraft für die notwendige zukünftige Weiterentwicklung auch den Patienten zugute. In einer gut organisierten Klinik führen verbesserte Abläufe zu geringerer Belastung und besserer Betreuung der erkrankten Menschen. Dies kann hilfreich dazu beitragen, den Aufenthalt so kurz wie möglich zu gestalten. In zahlreichen Einzelprojekten werden seit dem Abschluss des Zielkonzepts die entwickelten Pläne umgesetzt. Hierzu gehören Reorganisation von Arbeitsabläufen, Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen, die gemeinsame Entwicklung von Behandlungsschwerpunkten, der Ausbau der internen Dokumentations- und Kommunikationsstrukturen sowie die verstärkte personelle, therapeutische, informative und technische Vernetzung der Kliniken.

So stellt zum Beispiel das bestehende Diabetologische Zentrum in der Sana Klinik Oldenburg eine Schwerpunktbildung für die Behandlung der Zuckerkrankheit in den Sana Kliniken Ostholstein dar. Seit dem 1. Oktober 2004 stehen die Anästhesieabteilungen der Sana Kliniken Eutin und Oldenburg zusammen mit der Abteilung der Sana Klinik Lübeck gemeinsam

Thema 2004




unter einer chefärztlichen Leitung. Ziel ist der Aufbau eines überregionalen Zentrums für Anästhesie, Schmerztherapie, Rettungs- und Intensivmedizin.

In vielen Bereichen wird eine Reorganisation der Abläufe, so zum Beispiel im Bereich der interdisziplinären Aufnahme- station in Eutin vorgenommen. In Oldenburg wurde eine Aufnahme- station neu geschaffen. Der auch von vielen Patienten gewünschten Öffnung für schonende, ambulante oder kurzstationäre Operationsverfahren wird in allen drei Kliniken Rechnung getragen. Hervorzuheben ist hier die Schaffung eines operativen Kurzzeit- zentrums in Oldenburg.

Als weiteres Beispiel der zunehmenden regionalen Vernetzung sei das gemeinsam gegründete Brustzentrum Ostholstein der beiden Sana Kliniken Eutin und Oldenburg mit dem Klinikum Neustadt und dem Marien- krankenhaushaus in Lübeck genannt.

Diese und zahlreiche weitere Maßnahmen, die im Medizinischen Zielkonzept methodisch erarbeitet wurden, sollen uns helfen, unsere wichtigste Aufgabe für eine wohnortnahe Versorgung unserer Mitmenschen zu erfüllen: Diagnostik, Therapie, Pflege und Krankenhausmanagement zum Wohle unserer Patienten jederzeit auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik wirtschaftlich erbringen zu können.



Benchmarking und
Wissensaustausch
fördern die kontinuierliche
Qualitätsverbesserung

Orientierung an den Besten

Interdisziplinärer Wissensaustausch für bestmögliche Patientenversorgung

Die medizinische Versorgung von Patienten wird aufgrund des rasanten wissenschaftlichen Fortschritts zunehmend komplexer. Der schnelle Transfer neuer medizinischer Problemlösungen in die Patientenversorgung ist ein wesentlicher Schlüssel, um die Qualität von Behandlungen kontinuierlich zu verbessern. Und mit der engen Koordination der Leistungen von Spezialisten werden für den Patienten die Behandlungswege klarer und weniger belastend.

Bereiche wie die Gefäßmedizin oder die Onkologie sowie zahlreiche andere medizinische Fachgebiete erfordern immer mehr die übergreifende, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aus diesem Grund arbeiten bei Sana Medizin, Pflege, Management und Servicebereiche Hand in Hand. Sie kommen im Dienste der gemeinsamen Sache, dem Wohl des Patienten, zusammen, um ihre Fachkenntnisse und Erfahrungswerte auszutauschen. Diese interdisziplinären Teams haben sich in vielen Fällen als sehr effektiv erwiesen und tragen in mehrfacher Weise dazu bei, neue Ideen und Erkenntnisse zu gewinnen und in allen Bereichen des Sana-Verbunds umzusetzen.

Kommunikation öffnet neue Horizonte

Darüber hinaus nehmen wir als Krankenhaus im Sana Klinikenverbund an dem regen Austausch und Dialog zwischen den einzelnen Häusern teil. Ob Mediziner, Pflegende, ob Apotheker oder Einkäufer – in Projektgruppen, Tagungen und Seminare erweitern die Teilnehmer aus allen Disziplinen, Bereichen und Hierarchieebenen nicht nur ihr Wissen, sondern knüpfen auch Kontakte, die bei der Lösung von Problemen im beruflichen Alltag wertvolle Unterstützung bieten. Der vor Ihnen liegende Qualitätsbericht ist übrigens ein Ergebnisbeispiel dieser Aktivitäten. Des Weiteren sind die Fach- und Führungstagungen ein idealer Ort für den Austausch von Informationen und Erfahrungsberichten – rund 800 Fach- und Führungskräfte, quer durch alle Berufsgruppen und Einrichtungen, erfahren in diesem Forum Neuigkeiten aus erster Hand.

Kontinuierliche Verbesserungsprozesse

Ein interdisziplinärer Wissensaustausch setzt voraus, dass nicht hierarchische Strukturen, sondern fachliche Kompetenzen die bestimmenden Faktoren sind. Er stellt an jeden einzelnen Mitarbeiter hohe Anforderungen in Kommunikation und Motivation. Auch das im Sana-Verbund eingeführte Qualitätsmanagement nach



dem EFQM-Modell (EFQM steht für European Foundation for Quality Management) nutzt die Produktivität offener Strukturen und interdisziplinärer Teams. Selbstbewertung, Benchmarking und die Arbeit von Projektteams setzen einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang. Über 500 Mitarbeiter aus allen Klinikbereichen und Berufsgruppen des Sana-Verbundes wurde inzwischen zu EFQM-Assessoren ausgebildet, haben das Qualitätsprogramm in die Häuser getragen. Umfassendes Qualitätsmanagement, also der systematische, zielgerichtete Umgang mit Qualität auf allen Ebenen, ist daher ein zentrales Element unserer Unternehmenskultur.

Ganzheitliche, Integrierte Versorgung

„Interdisziplinäre Netzwerke der Kompetenz“ spielen für die Zukunft der Medizin eine entscheidende Rolle, denn nur so lassen sich das immer komplexere Wis-

sen von Spezialisten über den gesamten Behandlungs- und Gesundheitsprozess hinweg für die Patienten nutzbar machen. In der Integrierten Versorgung arbeiten wir als Krankenhaus gemeinsam mit Kooperationspartnern an der Genesung unserer Patienten. Diese Kooperation umfasst neben dem Krankenhaus insbesondere Arztpraxen, Rehaeinrichtungen und Therapeuten. Im Mittelpunkt steht der Patient. Verzweigte Behandlungslabyrinthe werden durch die Abstimmung der einzelnen Behandlungsschritte vermieden. Im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung erfährt der Patient in der Integrierten Versorgung optimale Versorgungsqualität.

Lernen von Anderen sichert Qualität

Ein hochaktueller Themenkomplex ist das neue Abrechnungssystem nach Fallpauschalen, auch kurz „DRGs“ (Diagnosis Related Groups) genannt. Es ist mehr als nur ein neues Entgeltsystem, es wird auch das Gesundheitssystem insgesamt verändern. Die aufwendigen Vorbereitungen auf das neue Abrechnungssystem hat eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe für alle Krankenhäuser des Sana-Verbundes vor rund zwei Jahren aufgenommen und im Rahmen dieser Aktivitäten ein Benchmarkingsystem aufgebaut – ein System, um die eigene Leistung und Qualität an den Ergebnissen anderer Krankenhäuser zu messen. Als Werkzeug nutzen wir dazu den sogenannten Sana-DRG-Würfel. Jedes der 60 Krankenhäuser kann damit in Sekundenschnelle die eigenen Informationen und Daten aus einzelnen Abteilungen oder für bestimm-



te Fallgruppen mit denen anderer Einrichtungen vergleichen. Daraus lassen sich wichtige Erkenntnisse für Verbesserungspotenziale gewinnen. Der Sana DRG-Würfel dokumentiert zwischenzeitlich über 500.000 Fälle und ist im deutschen Krankenhauswesen einzigartig in seiner Art.

Bestmögliche Patientenversorgung im Fokus

Die Etablierung eines verbundweit tätigen Medizin-Boards ist ein weiterer Schritt, durch einen interdisziplinären Austausch neue medizinische Angebote zu entwickeln und die Optimierung der medizinisch-pflegerischen Leistungen voran zu bringen. Die berufsübergreifende, hochkarätige Expertenrunde besteht aus Ärztlichen Direktoren, Chefärzten, Pflegedienstleitungen und Leitendem Apotheker verschiedener Krankenhäuser des Sana-Verbundes. Durch das Bezie-

hungsnetzwerk des Medizin-Boards sollen neue Forschungsergebnisse und innovative Behandlungsmethoden noch schneller zum Einsatz gelangen. Die Mitglieder sind auch für die Entwicklung von verbindlichen Qualitätsindikatoren und als Begleiter gemeinsamer Projekte, wie Geplante Behandlungsabläufe, zuständig.

Die dialogorientierte Arbeitskultur von Experten unterschiedlicher Berufsgruppen und Fachrichtungen führt zu einer schnellen und effizienten Entwicklung neuer medizinischer Problemlösungen und damit zu einer besseren Gesundheitsversorgung. Deshalb engagieren wir uns als einzelnes Krankenhaus und als Teil der Sana Kliniken für den Aufbau und die stetige Weiterentwicklung interdisziplinärer Netzwerke der Kompetenz.



Geplante Behandlungsabläufe

Behandlung von Patienten nach weltweit neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Die konsequente Anwendung wissenschaftlich abgesicherter Standards in Diagnostik und Therapie kann die Qualität medizinischer Leistungen noch spürbar verbessern. Damit steigt auch die Zufriedenheit der Patienten. Die Kliniken des Sana-Verbundes führen deshalb für zahlreiche Krankheitsbilder so genannte „Geplante Behandlungsabläufe“ ein.

Geplante Behandlungsabläufe beschreiben die medizinischen und administrativen Abläufe einer Behandlung für ausgewählte Diagnosen und Patientengruppen. Durch die Etablierung dieser Standards werden Patienten in den Sana-Kliniken nach den gleichen hohen Qualitätsmaßstäben versorgt. Da sich die im Sana-Verband entwickelten Geplanten Behandlungsabläufe an aktuellen Forschungsergebnissen und den Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften orientieren, kommt auch der wissenschaftliche Fortschritt in der Medizin den Patienten unmittelbar zugute.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass Patienten, die nach einem Geplanten Behandlungsablauf behandelt werden, bereits im Vorfeld detaillierte Informationen zum Behandlungsverlauf, den Geneungsverlauf und sinnvolle Maßnahmen

im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt erhalten. So können Sie sich gut darauf vorbereiten und Ihre Angehörigen intensiv einbeziehen.

Eingebunden in die Behandlungsabläufe sind alle Berufsgruppen, die mit den Patienten zu tun haben. Ärzte und Pflegedienst arbeiten so Hand in Hand. Sind weitere therapeutische Maßnahmen, wie zum Beispiel Krankengymnastik, erforderlich, ist auch deren Einsatz durch die Geplanten Behandlungsabläufe definiert – ebenso wie die Weiterversorgung nach dem Klinikaufenthalt (z. B. durch ambulante Pflegedienste, in Anschlussheilbehandlungen oder einer Rehabilitationsklinik), die vom Sozialdienst organisiert wird.

Der erste Geplante Behandlungsablauf wurde im Sana-Verband bereits im Jahr 2003 für die Hüftgelenk-Endoprothetik unter Beteiligung von Orthopäden, Chirurgen, Radiologen, Anästhesisten, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sozialarbeitern entwickelt. Im Laufe des Jahres 2004 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kliniken des Sana-Verbundes vier weitere Geplante Behandlungsabläufe erarbeitet. Neben den klinischen Abläufen für die Hüftgelenks-Endoprothetik sind in den Kliniken des Sana-Verbun-



des die Behandlungsabläufe für das Mamma-Karzinom (Brustkrebs), den Schlaganfall, die Laparoskopische Cholecystektomie (Gallenblasenentfernung) sowie das akute Koronarsyndrom (Herzinfarkt) entwickelt worden.

2004 entstanden zudem im Sana-Verbund in Schleswig-Holstein regionale Arbeitsgruppen, die nach der standardisierten Methodik für weitere vier Themen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt haben. Es wurde vereinbart, dass jede der beteiligten Kliniken einen Behandlungspfad federführend erarbeiten soll. Weitere Kliniken des Verbundes engagierten sich im Entwicklungsprozess. So entstanden Geplante Behandlungsabläufe für die Themen Geburt, Erstimplantation eines Herzschrittmachers, Blasenoperation bei Blasenkrebs, Schlaf-Apnoe-Syndrom.





Beim Geplanten Behandlungsablauf Geburt sind die Sana Kliniken Eutin und Oldenburg federführend.

Damit hat Sana eine Vorreiterrolle bei der Behandlung von Patienten nach definierten Standards übernommen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre sollen im Sana-Verbund für weitere rund 20 Patientengruppen Geplante Behandlungsabläufe entwickelt werden.

Das Projekt Geplante Behandlungsabläufe ist bei Sana eingebunden in das verbundweite Qualitätsmanagementprogramm nach dem EFQM-Excellence-Modell. Damit sind die Projekte auch in den einzelnen Kliniken Teil des umfassenden Qualitätsmanagements.

Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe orientieren sich die Sana-Experten sowohl an medizinischen

als auch an wirtschaftlichen Kriterien. Damit der hohe Aufwand für die Entwicklung eines Behandlungsablaufes möglichst großen Nutzen bringt, werden insbesondere häufig auftretende Krankheitsbilder einbezogen. Auch wenn einzelne Krankheitsbilder ein besonderes Verbesserungspotenzial erkennen lassen, etwa weil ein ausbleibender Therapieerfolg mit gravierenden Folgen für die Patienten verbunden wäre, ist dies ein Auswahlkriterium.

Wichtige Bedingung für den Erfolg bei der Entwicklung und Implementierung Geplanter Behandlungsabläufe ist die Beteiligung derjenigen Mitarbeiter, die direkt an der Versorgung der entsprechenden Patientengruppe mitwirken. Sie werden in den Sana Kliniken deshalb aktiv in die Fach- und Arbeitsgruppen einbezogen. So arbeiteten 2004 in der Sana Klinik Ostholstein rund 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen patientennahen Berufsgruppen an den vier Geplanten Behandlungsabläufen.

Basis für die Entwicklung der konkreten Inhalte eines Geplanten Behandlungsablaufes bildet jeweils die weltweite Recherche nach medizinischen Studien und bereits vorhandenen medizinischen Leitlinien sowie deren Bewertung. Dabei werden die Experten des Sana-Verbundes von namhaften Organisationen unterstützt. Hierzu zählen u. a. das Deutsche Cochrane-Zentrum, das als die international führende Organisation in der Recherche und Bewertung medizinischer Fachliteratur gilt, sowie das Ärztliche Zentrum

für Qualität in der Medizin, das ebenfalls eine ausgewiesene Expertise bei der Leitlinienrecherche und -bewertung besitzt.

Das schmerzfreie Krankenhaus

In der klinischen Therapie hat die Schmerzbehandlung einen hohen Stellenwert. Viele Patienten kommen eben deshalb zur Behandlung ins Krankenhaus, weil Sie unter Schmerzen leiden. Auch viele Behandlungen – wie etwa eine Operation – sind mit Schmerzen verbunden oder verursachen Schmerzen, die noch einige Tage oder Wochen andauern. Eine wirkungsvolle Schmerztherapie ist daher eine zentrale Forderung zum Wohle der Patienten. Zudem verkürzt sie die Behandlungsdauer, die Beatmungsdauer und die Aufenthaltszeit auf der Intensivstation. Bei der Entwicklung der Geplanten Behandlungsabläufe innerhalb des Sana-Verbundes wurde erneut deutlich, wie wichtig eine wirkungsvolle auf das individuelle Krankheitsbild abgestimmte Schmerztherapie ist. Seit dem Frühjahr 2004 widmet sich deshalb eine Projektgruppe der Sana Kliniken der Aufgabe, übergreifende Lösungen zu entwickeln.

Anders als bei manchen anderen medizinischen Themen gibt es zur Schmerztherapie umfangreiche und ausgereifte Vorarbeiten wissenschaftlicher Fachgesellschaften, auf die die Sana-Projektgruppe zurückgreifen konnte. Darauf aufbauend hat nach einer Vorbereitungsphase durch die Projektgruppe eine größere Fachgruppe Konzepte für die Schmerztherapie im Umfeld mit der Operation für verschiedene Patientengruppen erarbeitet. So wur-

den Konzepte für Patientinnen in Gynäkologie und Geburtshilfe sowie für Stillende, für Kinder und für Patienten in der Unfall-, Allgemein- und Bauchchirurgie entwickelt. Zusätzlich wurden nicht-medikamentöse Verfahren zur Schmerzlinderung beschrieben.

Ein Kernstück der Konzepte zur Schmerztherapie ist die Verfahrensanweisung Schmerzmessung. Mit ihr werden die Durchführung der Schmerzanamnese (Erhebung des Ist-Zustands), -aufklärung und -messung sowie die Erfolgs- und Symptomkontrolle geregelt. Für die möglichst einfache und wirkungsvolle Umsetzung des Modells „schmerzfreies Krankenhaus“ können die Mitarbeiter eine Reihe von Hilfsmitteln einsetzen:

- ▶ Checklisten für die pflegerische bzw. ärztliche Schmerzaufklärung und -anamnese
- ▶ eine Checkliste „Erfolgs- und Symptomkontrolle“
- ▶ moderne und erprobte Muster-Schmerzskalen (visuelle Analogskala mit numerischer Ratingskala; Smily-Skala)
- ▶ eine Muster-Schmerzdokumentation

Um die rasche und nachhaltige Umsetzung der Konzepte in den klinischen Alltag zu unterstützen, wurden außerdem verschiedene weitere Konzepte abgestimmt. Hierzu gehören:

- ▶ Leitgedanken zum Thema Schmerz
- ▶ Mustervereinbarungen Schmerztherapie
- ▶ Verantwortungsbeschreibungen für Pflege, Stationsarzt, Chefarzt
- ▶ Verantwortlichkeitsbeschreibung für die Verordnung innerhalb der ersten 24 Stunden
- ▶ Anordnungsbogen für die ersten 24 Stunden der Schmerztherapie
- ▶ Patienten-Merkblatt "Schmerzen müssen nicht sein"

Um eine regelmäßige und verbundene Qualitätssicherung zu gewährleisten, wurde 2004 erstmalig in allen Sana-Einrichtungen eine Patientenbefragung durchgeführt, die auch wichtige Ergebnisqualitäts-Indikatoren zur Schmerzbehandlungen enthält.

Das Projekt „schmerzfreies Krankenhaus“ ist ebenso wie die Entwicklung Geplanter Behandlungsabläufe ein wichtiger Baustein in der Qualitäts- und Patientenorientierung der Sana Kliniken: Patienten, die sich einem Haus im Sana-Verband anvertrauen, sollen die Sicherheit haben, dass sie dort die bestmögliche Versorgung erhalten – medizinisch, pflegerisch und auch im persönlichen, menschlichen Umgang.

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

Basisteil



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A - 1.1	Name Straße und Nummer PLZ Ort Telefon Fax E-Mail Web	Sana Kliniken Ostholstein Klinik Oldenburg Mühlenkamp 5 23758 Oldenburg 04361 513-0 04361 513-59 www.info@sana-oh.de www.sana-oh.de
A - 1.2	Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?	260100637
A - 1.3	Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?	Sana Kliniken Ostholstein GmbH
A - 1.4	Handelt es sich um ein Akademisches Lehrkrankenhaus?	Nein
A - 1.5	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	204
A - 1.6	Stationäre Patienten	7.474
	Ambulante Patienten	15.170

A - 1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz
100	Innere Medizin	83	3081	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	75	2123	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29	1641	HA	Ja
3600	Intensivmedizin*	7	205	HA	Nein
2200	Urologie	2	296	BA	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	4	99	BA	Nein
3400	Dermatologie	4	29	BA	Nein

*Die Anzahl derjenigen Patienten, die begleitend für andere Fachabteilungen (z. B. Überwachung nach Operationen, Untersuchungen, bei akuten Zustandsverschlechterungen etc.) oder nach einem zur stationären Aufnahme führenden Akutereignis häufig bis zur Zustandstabilisierung auf der Intensivstation betreut werden, liegt höher als die angegebene Zahl der Patienten, deren Behandlungsschwerpunkt die Intensivmedizin darstellt. Dies spiegelt sich in der dargestellten hohen Anzahl von Prozeduren (Überwachung/Infusion) wieder, die unterstützend für die Behandlung von Patienten anderer Fachrichtungen erbracht werden.

A - 1.7 B Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fallzahl	Text
1	E63	566	Schwere Atemstörungen während des Schlafes
2	P67	399	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
3	O60	277	Vaginale Entbindung
4	K60	252	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
5	E62	212	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
6	G67	152	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
7	O01	119	Kaiserschnitt
8	F72	119	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz
9	F62	118	Herzleistungsschwäche und Schock
10	F60	117	Kreislaufkrankung mit Herzinfarkt

> A - 1.7 B	11	G07	116	Blinddarmentfernung
	12	F71	116	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
	13	G48	112	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
	14	B80	104	Andere Kopfverletzungen
	15	N04	97	Operative Entfernung der Gebärmutter (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
	16	G65	94	Verstopfung des Verdauungstraktes
	17	F67	91	Bluthochdruckerkrankung
	18	I03	88	Ersatz des Hüftgelenks
	19	I68	87	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich
	20	G47	86	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
	21	I13	83	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk
	22	O65	82	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme
	23	G02	82	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm
	24	F73	80	Akute Bewusstseinsstörung und Kollaps
	25	E65	79	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
	26	H08	75	Gallenblasenentfernung im Rahmen einer Bauchspiegelung (Schlüssellochchirurgie)
	27	X60	74	Verletzungen
	28	G50	74	Nicht schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung
	29	N07	73	Andere Eingriffe an Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
	30	G09	72	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruches

A - 1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote der einzelnen Fachgebiete werden in den Abteilungsbeschreibungen ausführlich dargestellt.

Fachabteilungsübergreifende medizinische Versorgungsschwerpunkte:

- ▶ Brustzentrum Ostholstein
 - Kooperation mit dem Klinikum Neustadt, dem Marienkrankenhaus Lübeck Und der Sana Klinik Eutin zur interdisziplinären Behandlung von Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind
- ▶ Operatives Kurzzeitzentrum
 - Versorgungsbereich zur Durchführung ambulanter Operationen und Diagnostik sowie kurzstationärer Therapien
- ▶ Zentrum für Anästhesie, Schmerztherapie, Rettungs- und Intensivmedizin im Verbund der Sana-Kliniken Ostholstein und der Sana Klinik Lübeck
- ▶ Ärztliche Besetzung des Notarztwagen
- ▶ Diabetes-Zentrum (Vertragspartner im DMP-Programm Diabetes Typ1/Typ2):
 - Zertifiziertes Therapie- und Schulungszentrum für Patienten, die an der Zuckerkrankheit leiden.
- ▶ Zentrallabor
- ▶ Zentralküche
 - Patienten- und Mitarbeitergerechte Essensversorgung durch eine neue, modernst ausgestattete Zentralküche in Lensahn (OKDUS)
- ▶ Patientenorientiertes Pflegesystem durch den Pflegedienst
 - Sehr hoher Ausbildungsstand
 - Theoretische Ausbildung durch zentrales Ausbildungszentrum (OKAZ) in Eutin

Weitere Betreuung:

- ▶ Sozialdienst
 - Unterstützung in persönlichen Angelegenheiten, Überleitung in die häusliche Krankenpflege bzw. ggf. Heimversorgung, Unterstützung bei Anträgen
- ▶ Grüne Helfer
 - Unter dem Motto "Mehr Mitmenschlichkeit im Krankenhaus" hat die Klinik Oldenburg in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und der Krankenhausesseelsorge die Gemeinschaft dieser ehrenamtlich tätigen Menschen, die über ihre Zuwendung unseren Patienten helfen, gegründet

Weitere Serviceangebote:

- ▶ Cafeteria
- ▶ Kiosk
- ▶ Fußpflege

**Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:
Besteht eine regionale Versorgungsmöglichkeit?**

Nein

A - 1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

- ▶ Ambulantes Operatives Kurzzeitzentrum (OKC):
 - Zur Versorgung von Patienten mit ambulant durchzuführenden Eingriffen (§115) wurde im März 2004 das ambulante Kurzzeitzentrum (OKC) eröffnet. Hier wurden im Jahr 2004 rund 1.000 ambulant operierte Patienten, außerdem Patienten mit nur kurzer stationärer Liegedauer betreut. Die Top-5 der Eingriffe werden in den Informationen für die jeweiligen Fachgebiete dargestellt.
- ▶ Ambulante Untersuchungen:
 - Endoskopische Diagnostik (Spiegelungen)
Die einzelnen Untersuchungen werden in den Fachabteilungsbeschreibungen dargestellt.
- ▶ Zentrale Notfallambulanz:
 - Für die Behandlung von Notfällen rund um die Uhr steht die zentrale Notfallambulanz zur Verfügung.
- ▶ Diabetes-Zentrum (Vertragspartner im DMP-Programm Diabetes Typ1/Typ2):
 - Zertifiziertes Therapie- und Schulungszentrum für Patienten, die an der Zuckerkrankheit leiden (in enger Zusammenarbeit mit Niedergelassenen Ärzten). Neben der stationären Schulung werden die Leistungen durch eine im Zentrum etablierte Schwerpunktpraxis angeboten.
- ▶ Ambulante Physikalische Therapie:
 - Neben den Aufgaben im stationären Bereich werden weiterführende ambulante krankengymnastische Behandlungen sowohl für entlassene als auch für externe Patienten angeboten.
- ▶ Sprechstunden zu verschiedenen Erkrankungen:
Diese werden in den Fachabteilungsbeschreibungen dargestellt.
- ▶ Ambulante Chemotherapie:
 - Hier werden Patienten mit bösartigen Tumor- und Knochenmarkserkrankungen (in enger Abstimmung mit dem Hausarzt) behandelt.

A - 2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die chirurgische Abteilung betreibt eine Berufsgenossenschaftliche Durchgangsarzt-Ambulanz (D-Arzt).

A - 2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten**A - 2.1.1 Apparative Ausstattung**

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Computertomographie (CT)	●	⊙
Echocardiologiegerät	●	⊙
Ergo-Spirometriemessplatz	●	⊙
Farbduplex-Gerät	●	⊙
Labor-Analysegerät /-System	●	⊙
Lungenfunktionsmessplatz	●	⊙
OP-Mikroskop	●	⊙
Röntgenanlage Aufnahme / Durchleuchtung	●	⊙
Ultraschall-Diagnosegerät	●	⊙

A - 2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden
Akupunktur	●
Allergologie	●
Atemtherapie	●
Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetesbehandlung)	●
Eigenblutspende	●
Elektrotherapie	●
Homöopathie	●
Krankengymnastik (Physiotherapie)	●
Lymphdrainage	●
Massage	●
Medizinische Fußpflege	●
Psychotherapie/Psychosomatik	●
Reinigung des Blutes (Dialyse)	●
Schlaflabor	●
Schmerztherapie	●
Schwimmbad/Bewegungsbad	●
Sole-/Schwefel-Foto-Therapie	●
Versorgung von künstlichen Darmausgängen und Harnableitungen (Stomatherapie)	●

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Innere Medizin

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Innere Medizin**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Gebiet der Inneren Medizin. Dabei wird die Regel- und Notfallversorgung sowie interdisziplinär die internistische Intensivmedizin in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Anästhesie und Schmerztherapie abgedeckt:

- ▶ Erkrankungen des Magen-Darmtrakts:
 - Behandlung von Entzündungen
 - Magen- und Darm-Spiegelung (Gastroskopie/Koloskopie) inkl. Abtragung von Polypen im Magendarmtrakt (Polypektomie)
 - Aufdehnung von Engen in der Speiseröhre sowie des Darmes (Bougierung), Endoskopische Blutstillung bei blutenden Magengeschwüren
- ▶ Erkrankungen von Leber, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse:
 - Endoskopische Darstellung der Gallengänge und des Bauchspeicheldrüsenganges (ERCP) sowie endoskopische Entfernung von Gallengangssteinen
- ▶ Erkrankungen der Lunge:
 - Schlaflabor: Diagnostik und Therapie von schlafbedingten Atmungsstörungen (Schlafapnoe)
 - komplette Lungenfunktionsdiagnostik
 - Ersteinstellung von Heimbeatmungsgeräten, Entwöhnung von Langzeitbeatmung
 - Therapie von akuten und chronischen Atemwegserkrankungen
 - Spiegelung der Atemwege (Bronchoskopie starr/flexibel)
- ▶ Therapie- und Schulungszentrum für Patienten mit Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)
- ▶ Herz-Kreislaferkrankungen:
 - Diagnostik und Therapie von Bluthochdruck, Herzleistungsschwäche und Herzinfarkt
 - Behandlung von Herz-Rhythmusstörung
 - Ultraschalldiagnostik des Herzens (auch Ultraschall über die Speiseröhre), Halsschlagadern, Bauch- und Bein Gefäßen
- ▶ Diagnostik und Therapie bei Hirndurchblutungsstörungen und Schlaganfall
- ▶ Behandlung von Nierenerkrankungen
- ▶ Behandlung von Rheumaerkrankungen
- ▶ Diagnostik und interdisziplinäre Therapie von Krebserkrankungen inkl. Chemotherapie
- ▶ Diagnostik (Labor und Ultraschall) und Therapie von Schilddrüsenerkrankungen

> Innere Medizin

> B - 1.2

- ▶ Allergologie:
 - Diagnostik und Therapie (Hyposensibilisierung) von Allergien (insbesondere Insektengift-Allergien)

B - 1.3

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Pulmologie und Schlafmedizin:
 - Schlaflabor:
 - von der Deutschen Gesellschaft für Schlafmedizin akkreditiertes, hochmodern ausgestattetes Schlaflabor zur Diagnostik und Therapie von schlafbedingten Atemstörungen (Schlafapnoe) und deren Folgeschäden.
 - Enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, z. B. durch das Kooperationsnetz Schlafmedizin in Ostholstein sowie intensive Aufklärung und Schulung der PatientInnen
 - Lungenfunktionsdiagnostik und -therapie:
 - Möglichkeit aller etablierten Lungenfunktionsmessungen und Spiegelung (Endoskopie)
 - Das Therapie-Spektrum reicht bis hin zur Ersteinstellung und Betreuung von Patienten mit Heimbeatmungsgeräten und Atmungsunterstützung bei Herzschwäche mit allen derzeit weltweit bekannten Verfahren.
- ▶ Diabeteszentrum:
 - Diagnostik und ggfls. interdisziplinäre Therapie bei Komplikationen und Folgerkrankungen der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), z. B. dem "diabetischen Fuß"
 - Stationäre Schulung bei fehlender Möglichkeit zur ambulanten Schulung, z. B. bei Immobilität, Blutzuckerentgleisung, Bluthochdruckentgleisungen
- ▶ Video-Endoskopie:
 - Magen- und Darm-Spiegelung (Gastroskopie/Koloskopie) inkl. Abtragung von Polypen im Magen-darmtrakt (Polypektomie). Endoskopische Blutstillung bei blutenden Magengeschwüren.
 - Endoskopische Darstellung der Gallengänge und des Bauchspeicheldrüsenganges (ERCP) sowie endoskopische Entfernung von Gallengangssteinen
 - Gummibandbehandlung von Krampfadern in der Speiseröhre

B - 1.4

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ Diabeteszentrum:
 - Zertifiziertes Therapie- und Schulungszentrum für Patienten, die an der Zuckerkrankheit leiden. Dabei arbeiten niedergelassene Ärzte und die Klinik in der Medizinischen Schulungsgemeinschaft Ostholstein zusammen. Neben der stationären Schulung werden die Leistungen wie z. B. Krisenintervention, Behandlung von Bluthochdruckentgleisungen,

> Innere Medizin

> B - 1.4

Insulinpumpenüberwachung, Fußambulanz und Schwangerschaftsbetreuung durch eine im Zentrum etablierte Schwerpunktpraxis auch ambulant angeboten. Einen großen zeitlichen Rahmen nehmen ambulante Schulungen ein

- Das Zentrum ist Vertragspartner des Disease-Management-Programms (DMP) „Diabetes Typ1/ Typ2“. Es werden sämtliche Vorgaben im Hinblick auf die stationäre und ambulante Versorgung sowie Qualitätssicherung erfüllt
- weitere Informationen: www.diabetikerbund.de
- ▶ Ambulante Diagnostik und Operationen (KV-Ermächtigungs-Ambulanzen):
 - Endoskopie des Darms (Koloskopie) mit Polypabtragung
 - Magen- und Speiseröhrenspiegelung mit Aufdehnung von Engstellen und Polypabtragung
 - Spiegelung der Bronchien (Bronchoskopie)
 - Ambulante Asthma-Schulung
 - Diagnostische Punktionen von Organen zur Gewebsentnahme (Biopsie)
- ▶ Ambulante Chemotherapie und Blutübertragungen bei Patienten mit bösartigen Tumor- und Knochenmarkserkrankungen (in enger Abstimmung mit dem Hausarzt)
- ▶ Ambulante Rheumabehandlung
 - interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Physikalischer Therapie, Chirurgie und Handchirurgie

B - 1.5

Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	E63	566	Schwere Atemstörungen während des Schlafes
2	K60	249	Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
3	E62	204	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
4	F62	113	Herzleistungsschwäche und Schock
5	F71	107	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
6	F72	99	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz
7	F67	90	Bluthochdruckerkrankung
8	G48	86	Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Dickdarmspiegelung
9	E65	79	Chronische Atemwegserkrankungen mit Verstopfung der Atemwege
10	G47	78	Schwere Krankheiten der Verdauungsorgane mit Durchführung einer Magenspiegelung

> Innere Medizin

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	G47	566	Schlafstörungen
2	E11	180	Meist im höheren Lebensalter erworbene Stoffwechselstörung
3	J18	166	Lungenentzündung (Pneumonie)
4	I50	109	Herzschwäche
5	I20	108	Angina pectoris (Brustenge)
6	I48	87	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Herzvorhöfe
7	I10	84	Bluthochdruckkrankheit
8	I21	71	Akuter Herzinfarkt
9	R55	70	Plötzliche Bewusstlosigkeit (Synkope)
10	J44	68	Akute und chronische Bronchitis

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	8020	891	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung
2	1710	871	Eingehende Lungenfunktionsuntersuchung
3	1790	643	Schlaflabor
4	8717	333	Therapeutische Einstellung einer Behandlung von schlafbezogenen Atemstörungen durch eine Überdruckmaske
5	1632	318	Diagnostische Spiegelung des oberen Verdauungstraktes
6	1650	282	Diagnostische Spiegelung des unteren Verdauungstraktes
7	1711	197	Lungenfunktionsdiagnostik
8	1791	193	Umfassende Diagnostik der gemeinsamen Funktion des Atmungs-/ Kreislaufsystems
9	1620	183	Untersuchung der oberen Luftwege mit flexiblen Schlauch unter Sicht (Endoskop)
10	3200	182	Computertomographie des Kopfes

B - 2.2 Die 2 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	764	81	Dickdarmspiegelung
2	760	6	Spiegelung eines Dickdarmabschnitts, ggf. mit Gewebprobe

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Allgemeine Chirurgie

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Allgemein-, Visceral-, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Angebot umfasst die Grund- und Regelversorgung in der Allgemein- und Bauchchirurgie, die Versorgung akut Unfallverletzter sowie Eingriffe bei Entzündungen und Erkrankungen von Armen und Beinen/Gelenken:

- ▶ Ersatz von Hüft-, Knie- und Schulter-Gelenken (Endoprothetik) bei akuten Verletzungen oder degenerativen Veränderungen (Athrose)
- ▶ Minimalinvasive diagnostische und therapeutische Spiegelungen (Endoskopie) des Knie- und Ellenbogengelenks
- ▶ Operative und konservative Versorgung von Knochenbrüchen und Kapsel-/Bandverletzungen
- ▶ Fußchirurgie bei Folgeschäden der Zuckerkrankheit ("Diabetischer Fuß")
- ▶ handchirurgische Eingriffe (berufsgenossenschaftliche Zulassung): u. a. Rekonstruktion nach Verletzungen, operative Behandlung von Hand-Sehnenverkürzungen und chronischer Druckschäden von Handnerven)
- ▶ Operation von Bauchdecken-, Leisten- und Nabelbrüchen
- ▶ Dünn- und Dickdarmchirurgie bei gut- und bösartigen Erkrankungen, Entzündungen und Verschlüssen
- ▶ Gallenblasen- und Gallenwegs chirurgie (offen, bevorzugt gewebeschonend/minimalinvasiv)
- ▶ Bauchspiegelungen mit Lösen von Verwachsungen
- ▶ Enddarmliden (z. B. Hämorrhoiden-OP mit der sog. Stapler-Methode, Therapie von Schließmuskelverengungen, Entzündungen)
- ▶ Operative Versorgung von Weichteilverletzungen inkl. Hauttransplantationsverfahren zur Wund-Deckung
- ▶ Operationen von Krampfadern (Varizen)
- ▶ Schilddrüsenchirurgie

Als besonders schonendes Verfahren wird im Bedarfsfall eine Eigenblutversorgung während der Operation eingesetzt (Cell saver).

> **Allgemeine Chirurgie**

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Minimalinvasive, gewebeschonende (endoskopische) Chirurgie:
 - Minimalinvasive diagnostische und therapeutische Spiegelungen (Endoskopie) des Knie- und Ellenbogengelenks
 - Gallenblasen- und Gallenwegschirurgie (offen, bevorzugt gewebeschonend/minimalinvasiv)
 - Bauchspiegelungen mit Lösen von Verwachsungen
 - minimalinvasive Dickdarmchirurgie bei gutartigen benignen Erkrankungen
- ▶ Gelenkersatz (Endoprothetik):
 - Ersatz von Hüft-, Knie- und Schulter-Gelenken (Endoprothetik) bei akuten Verletzungen oder degenerativen Veränderungen (Athrose) handchirurgische Eingriffe, (inkl. mikrochirurgischer Techniken) u. a.:
 - Rekonstruktion nach Verletzungen
 - operative Behandlung von Hand-Sehnenverkürzungen (Dupuytren'sche Kontraktur)
 - Operationen bei chronischen Druckschäden von Handnerven (CTS)

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ In dem 2004 zu diesem Zweck eröffneten „Operativem Kurzzeitzentrum“ werden neben Eingriffen mit kurzer Liegedauer zahlreiche ambulante Eingriffe durchgeführt, wie z. B.:
 - Handchirurgische Eingriffe
 - Kleinere Eingriffe an den Sehnen, Gelenken und Weichteilen bei Entzündungen, Verletzungen oder anderen Erkrankungen
 - Diagnostische und therapeutische Gelenkspiegelungen
 - Entfernung von Schrauben oder Drähten nach Verheilung von Knochenbrüchen
 - Hämorrhoiden-Operationen
 - Operationen von Krampfadern
- ▶ Sprechstunden:
 - Chirurgische Sprechstunde (KV-Ermächtigung)
 - Berufsgenossenschaftliche Durchgangsarzt-Ambulanz (D-Arzt)
 - Handchirurgische Sprechstunde (KV-Ermächtigung)
 - Endoprothesen-Sprechstunde
 - Ultraschalluntersuchungen des Bewegungsapparats (KV-Ermächtigung)
 - „Diabetischer Fuß“-Sprechstunde

> Allgemeine Chirurgie

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	G07	112	Blinddarmentfernung
2	B80	102	Andere Kopfverletzungen
3	G67	99	Entzündliche und andere Erkrankungen der Verdauungsorgane
4	I03	88	Ersatz des Hüftgelenks
5	I13	83	Eingriffe an Oberarmknochen, Schienbein, Wadenbein und Sprunggelenk
6	G02	82	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm
7	H08	75	Gallenblasenentfernung im Rahmen einer Bauchspiegelung (Schlüssellochchirurgie)
8	G09	72	Eingriffe bei verschiedenen Formen des Leistenbruchs
9	X60	70	Verletzungen
10	G65	68	Verstopfung des Verdauungstraktes

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	K56	105	Darmverschluss (Ileus)
2	K35	105	Akute Entzündung des Blinddarms
3	S06	102	Verletzungen des Gehirns nach einem Unfall
4	S72	90	Brüche des Oberschenkel
5	K80	90	Erkrankungen der Gallenblase und der Gallengänge
6	S82	80	Brüche des Unterschenkel
7	S52	79	Brüche des Unterarms
8	K52	71	Gastroenteritis und Kolitis
9	K40	68	Leistenbruch
10	S42	58	Brüche des Oberarmes und der Schulter

> Allgemeine Chirurgie

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	5893	295	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	8020	162	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung
3	5470	116	Entfernung des Blinddarms
4	5511	111	Entfernung der Gallenblase
5	5790	98	Geschlossene Einrichtung eines Bruches mit Metallstabilisierung
6	5820	81	Einbringung einer Hüftgelenksprothese
7	5469	79	Andere Operationen am Darm
8	5793	76	Offene Einrichtung eines einfachen Bruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
9	5794	72	Offene Einrichtung eines Mehrstückbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Metallstabilisierung
10	5530	72	Verschluss eines Leistenbruches

B - 2.2 Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	2220	138	Kleinere Eingriffe an den Sehnen, Gelenken und Weichteilen im Bereich der Hände und Füße
2	2106	68	Operative Entfernung einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels
3	2275	65	Operation des Karpaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven
4	2105	57	Operative Entfernung von tief liegendem Gewebe, ggf. zur weiteren Untersuchung
5	2145	42	Eröffnung einer tief liegenden Eiterhöhle oder Ausschneiden einer Eitergeschwulst

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Hauspezifische Bezeichnung: **Zentrum für Gynäkologie und Geburtshilfe**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ▶ Geburtshilfe:
 - familienorientierte Geburtshilfe
 - Beleghebammensystem
 - Möglichkeit der Wannengeburt
 - Akupunktur
 - geburtshilfliche Regionalbetäubung (PDA) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Anästhesie und Intensivmedizin
 - Betreuung der Säuglinge im Bedarfsfall in Zusammenarbeit mit den Kinderkliniken der Sana Klinik Eutin und der Universität Lübeck
- ▶ Frauenheilkunde:
 - Minimalinvasive Bauchspiegelungsoperationen bis hin zu komplexen Eingriffen bei Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane
 - konventionelle Operationsverfahren durch Bauchschnitt oder Zugang durch die Scheide
 - konservative Therapie gynäkologischer Erkrankungen
 - Brustkrebsoperationen im Rahmen des Brustzentrums Ostholstein
 - Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen des weiblichen Genitale
 - Operative Therapie bei Harnblasenschwäche (TVT)
 - Chemotherapie bei gynäkologischen Krebs-Erkrankungen

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Geburtshilfe:
 - Familienorientierte Geburtshilfe
 - Möglichkeit des Rooming in
 - umfassende Betreuung während der Schwangerschaft durch direkte Zusammenarbeit mit freiberuflichen Hebammen, ambulante vorgeburtliche Diagnostik und Spezial-Sprechstunden
- ▶ Frauenheilkunde:
 - Minimalinvasive Bauchspiegelungsoperationen bis hin zu komplexen Eingriffen
 - Brustkrebsoperationen im Rahmen des Brustzentrums Ostholstein

> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- > B - 1.3
- Operative Therapie bei Harnblasenschwäche durch Einlage eines Bandes (TVT)

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ Geburtshilfe:
 - Geburtshilfliche Sprechstunde (Geburtsmodus)
 - Spezialsprechstunde „Wassergeburt“
 - spezielle vorgeburtliche ambulante Diagnostik
 - Diagnostik zum frühzeitigen Ausschluss von zu Missbildungen führenden Erbanlagen des ungeborenen Kindes durch Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese oder Chorionzottenbiopsie)
- ▶ Frauenheilkunde:
 - Durchführung von Diagnostik und Therapie im Sinne des Disease-Management-Programms (DMP) "Brustkrebs" im Rahmen der Beteiligung am Brustzentrum Ostholstein
 - Ambulante minimalinvasive Diagnostik bei Brustdrüsenerkrankungen
 - Ambulante Durchführung kleinerer gynäkologischer Eingriffe, wenn dies nach sorgfältiger Prüfung kein zusätzliches Risiko für die Patientin darstellt

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	P67	399	Neugeborenes, Aufnahmegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung
2	O60	277	Vaginale Entbindung
3	O01	119	Kaiserschnitt
4	N04	97	Operative Entfernung der Gebärmutter (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
5	O65	82	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme
6	N07	73	Andere Eingriffe an Gebärmutter, Eileiter und Eierstöcken (ausgenommen bei bösartigen Neubildungen)
7	J62	56	Bösartige Neubildungen der Brustdrüse
8	O64	51	Frustrane Wehen
9	O40	48	Fehlgeburt mit Aufweitung, Ausschabung und Absaugung oder Entfernung der Gebärmutter

> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

> B - 1.5 10 N10 43 Diagnostische Ausschabung

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	Z38	399	Lebendgeborenes Kind (nach dem Geburtsort)
2	C50	95	Brustkrebs
3	N83	59	Gutartige Zysten des Eierstockes oder Eileiters
4	D25	59	Gutartige Muskelknoten der Gebärmutter (Leiomyom)
5	O42	49	Fruchtwasserabgang bei einer Schwangeren noch vor Einsetzen der Wehen
6	O70	46	Dammriss unter der Geburt
7	O80	44	Spontangeburt (normale Geburt)
8	O60	41	Vorzeitige Wehen und Entbindung
9	O20	38	Drohende Fehlgeburt
10	O68	36	Auffälligkeiten in der kindlichen Herztonableitung unter der Geburt

B - 1.7 Die 20 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	9262	411	Versorgung des Neugeborenen
2	9260	255	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5749	133	Anderer Kaiserschnitt
4	5758	131	Versorgung von Rissverletzungen, die im Verlauf einer Geburt aufgetreten sind
5	5738	107	Setzen und Versorgen eines Dammschnittes unter der Geburt
6	5683	105	Gebärmutterentfernung mit oder ohne Entfernung eines bzw. beider Eierstöcke und/oder Eileiter
7	1471	92	Ausschabung der Gebärmutter (nur bei schweren Begleiterkrankungen als stationäre Leistung erbracht)
8	8542	84	Nicht komplexe Chemotherapie

> Frauenheilkunde und Geburtshilfe

> B - 1.7

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
9	1672	69	Spiegelung der Gebärmutterhöhle zur Abklärung von Blutungsstörungen oder Erkrankungen
10	5651	66	Entfernung von Eierstocktumoren und -zysten durch Bauchspiegelung (organerhaltend)

B - 2.2

Die 5 häufigsten Ambulanten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	1104	89	Ausschabung der Gebärmutter z. B. bei Blutungsstörungen
2	1110	81	Gebärmutter Spiegelung
3	1060	42	Ausschabung bei Fehlgeburt
4	2634	19	Bauchhöhlenspiegelung, ggf. einschließlich Gewebeentnahme und/oder Lösung von Verwachsungen
5	1150	17	Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen durch Spiegelung (Endoskopie)

B - 1.1 Name der Fachabteilung**Intensivmedizin**

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Anästhesie, Schmerzmedizin und Intensivmedizin**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- ▶ Vollnarkosen
- ▶ Rückenmarksnahe Spinal- und Periduralanästhesien
- ▶ Plexusanästhesie
- ▶ Nervenblockaden
- ▶ Überwachung frisch operierter Patienten
- ▶ Interdisziplinäre intensivmedizinische Versorgung unserer Patienten zusammen mit den Internisten und Chirurgen von der Intensivüberwachung über die Intensivtherapie bis zum teilweisen Ersatz der Organfunktionen
- ▶ Akute perioperative Schmerztherapie
- ▶ Spezielle Schmerztherapie
- ▶ außerklinische Notfallversorgung

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Prämedikation zur Vorbereitung der Patienten auf die Narkose
- ▶ Durchführung von Narkosen (Vollnarkosen und Teilnarkosen)
- ▶ Schmerzbehandlung von akuten Schmerzen, die im Zusammenhang mit der Operation entstehen und von chronischen Schmerzzuständen
- ▶ Notfallmedizin: Behandlung von lebensbedrohlichen Situationen durch den Notarzt durch die ärztliche Besetzung mit dem Notarztwagen, in der Sana Klinik Eutin auch mit Besetzung des dort stationierten Rettungshubschraubers Christoph 12
- ▶ Intensivmedizinische Behandlung von schwerstkranken Patienten mit spezialisierten, adäquaten Beatmungsverfahren (BIPAP, APRV, ASB/ATC, PPS), nichtinvasiver Überdruckbeatmung durch Maskensysteme (CPAP), Seitengetrennte Lungenbeatmung
- ▶ Blutwäscheverfahren (Hämofiltration)
- ▶ Messung der Herzleistung

> Intensivmedizin

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- ▶ Narkosevorbereitung (Prämedikation)
- ▶ Narkosen im Rahmen ambulanter Operationen
- ▶ Ambulante Schmerztherapie

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	F60	47	Kreislaufkrankung mit Herzinfarkt
2	X62	25	Überdosierung von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen und daraus resultierenden schädigenden Nebenwirkungen
3	V60	19	Alkoholvergiftung und -entzug
4	B76	12	Anfälle
5	F72	10	Akute Herzkranzgefäßverengung mit Brustschmerz
6	F70	9	Schwere Herzrhythmusstörungen bis hin zum Herzstillstand
7	F71	8	Nicht schwere Herzrhythmusstörungen
8	E62	7	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
9	F62	5	Herzleistungsschwäche und Schock
10	A12	3	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	I21	47	Akuter Herzinfarkt
2	F10	19	Psychische und Verhaltensstörung durch Alkohol
3	I20	10	Angina pectoris (Brustenge)
4	J18	9	Lungenentzündung (Pneumonie)

> Intensivmedizin

> B - 1.6

5	T50	8	Vergiftung durch Medikamente, Drogen und andere biologisch aktive Substanzen
6	G40	8	Krampfanfälle
7	T65	6	Vergiftung durch sonstige bzw. nicht näher bezeichnete Substanzen
8	I50	5	Herzschwäche
9	I48	5	Herzrhythmusstörungen im Bereich der Herzvorhöfe
10	I46	5	Herzstillstand

B - 1.7

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	8930	988	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des zentralen Venendruckes
2	8020	939	Einspritzen von Medikamenten in Organe und Gewebe zur Behandlung
3	8831	151	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
4	1620	138	Untersuchung der oberen Luftwege mit flexiblen Schlauch unter Sicht (Endoskop)
5	8800	118	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
6	8931	112	(elektronische) Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes
7	8718	99	Dauer der maschinellen Beatmung
8	8701	50	Einführen eines Beatmungsschlauches durch die Luftröhre
9	8706	47	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
10	8810	40	Übertragung von Blutprodukten

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Urologie

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Urologie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Behandlung von Patienten mit Erkrankungen des ableitenden Harnwegsystems und der männlichen Geschlechtsorgane wird belegärztlich durchgeführt. Die pflegerische Betreuung erfolgt auf einer interdisziplinären chirurgischen Station. Die Abteilung führt auch die urologische Notfallversorgung durch.

- ▶ Operative Behandlung bei gutartiger Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata)
- ▶ Therapie bei Nierenschädigung durch Harnstauung (Hydronephrose)
- ▶ Harnblasen- und Harnleitersteinentfernung
- ▶ Behandlungen von bösartigen Neubildungen der Vorsteherdrüse (Prostata), Harnblase, des Harnleiters und der Niere
- ▶ Therapie bei akuter Drehung des Gefäßstiels mit Durchblutungsstörung des Hodens (Hodentorsion)
- ▶ Behandlung von Hoden- und Nebenhodenentzündungen
- ▶ Operationen bei hochgradiger Verengung (Striktur) der Harnröhre
- ▶ Kinderurologische Eingriffe

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Behandlung bei Harnleitersteinen
- ▶ Endoskopische Diagnostik und Behandlung von bösartigen Neubildungen der Harnblase und der Prostata
- ▶ Endoskopische Therapie bei gutartigen Prostatavergrößerungen
- ▶ Anlage von Harnleiter-Kathetern bei Harnstauungsniere

> Urologie

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die vor- und nachstationäre Behandlung der PatientInnen wird durch den Belegarzt in seiner Praxis durchgeführt. Der Aufenthalt im Krankenhaus verkürzt sich durch diese enge Verzahnung der stationären und ambulanten Behandlung.

Weitere ambulante Leistungen:

- ▶ Operation bei Vorhautverengung (Phimose)
- ▶ Operation bei Hodenhochstand
- ▶ Wasserbruch-Operationen

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	L07	70	Eingriffe mittels einer Harnröhrenspiegelung (mit Ausnahme der Entfernung der Vorsteherdrüse)
2	L64	52	Harnsteine und Harnwegsstauung/-Verlegung
3	L41	35	Spiegelung von Blase und Ersatzblase ohne Komplikationen oder Vorkommen von zwei oder mehr diagn. unterscheidbaren Krankheiten nebeneinander
4	M02	32	Entfernung der Vorsteherdrüse mittels einer Harnröhrenspiegelung
5	M04	21	Eingriffe am Hoden
6	L40	20	Diagnostische Harnleiterspiegelung
7	L65	10	Beschwerden und Symptome der Harnorgane
8	L08	8	Eingriffe an der Harnröhre
9	L06	8	Kleine Eingriffe an der Harnblase
10	L03	4	Nieren-, Harnleiter- und große Harnblasen-Eingriffe bei Neubildungen

> Urologie

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	N20	68	Nieren- und Harnleiterstein
2	C67	58	Bösartige Neubildung der Harnblase
3	N13	46	Behinderung des freien Harnflusses zwischen dem Ausgang der Niere und der Harnröhrenspitze
4	N40	31	Vergrößerung der Vorsteherdrüse
5	C61	10	Bösartige Neubildung der Vorsteherdrüse
6	R31	8	Blut im Urin
7	N43	7	Wasserbruch und Samenbruch mit entsprechender Flüssigkeitsansammlung im Bereich des Hodens und des Samenstranges
8	N35	7	Harnröhrenverengung
9	N32	6	Verschiedene nicht entzündliche Erkrankungen der Harnblase
10	C65	6	Nierenbeckenkrebs

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	8137	91	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Harnleiterschleife
2	5573	72	Durch die Harnröhre geführte Eingriffe an der Harnblase
3	5601	39	Durch die Harnröhre geführte Entfernung von Gewebe der Vorsteherdrüse
4	1665	29	Diagnostische Harnleiterspiegelung
5	8138	19	Wechsel und Entfernung eines direkt zur Niere führenden Harnkatheters
6	5562	15	Harnleitereröffnung, operative Behandlung von Harnleitersteinen
7	5624	10	Operative Befestigung eines Gleithodens
8	5640	8	Operationen an der Vorhaut
9	5585	8	Durch die Harnröhre geführte Eingriffe an der Harnröhre
10	5570	8	Entfernung von Fremdkörpern oder Blutkoageln aus der Harnblase durch einen Spiegelungskatheter (Endoskop)

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Behandlung von PatientInnen mit Hals-, Nasen-, Ohrenheilkrankheiten wird belegärztlich durchgeführt. Die pflegerische Betreuung erfolgt auf einer interdisziplinären chirurgischen Station. Zum angebotenen Behandlungsspektrum gehören:

- ▶ Gaumenmandelentfernung (Tonsillektomie)
- ▶ Rachenmandelentfernung (Adenotomie)
- ▶ Operationen an der Nasenscheidewand sowie den Nasenmuscheln bei Beschwerden der Nasenatmung
- ▶ Schnarch-Operationen
- ▶ Operationen am Mittelohr: Verschluss von Trommelfellrissen, Einlage so genannter Paukenröhren und Einschneiden des Trommelfells (Parazentesen) bei Entzündungen
- ▶ Nasennebenhöhlenoperationen
- ▶ Ohrmuschelkorrekturen
- ▶ Schnarchoperationen
- ▶ kosmetische Nasenoperationen
- ▶ Eingriffe an den Speicheldrüsen und den Stimmbändern

Es stehen alle modernen Untersuchungsmethoden wie Endoskopien, Ultraschall, Allergietestungen und Hörprüfungen mit Hirnstammaudiometrie in der Klinik zur Verfügung, wobei die Diagnostik in der Regel bereits in der Praxis erfolgt.

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- ▶ Entfernung der Gaumenmandeln
- ▶ Entfernung der Rachenmandeln (Adenotomie), in der Regel ambulant
- ▶ Nasenscheidewandkorrekturen
- ▶ Gehörverbessernde Operationen an Trommelfell und Gehörknöchelchen

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- ▶ Die vor- und nachstationäre Behandlung der PatientInnen wird durch den Belegarzt in seiner Praxis durchgeführt. Der Aufenthalt im Krankenhaus verkürzt sich durch diese enge Verzahnung der stationären und ambulanten Behandlung
- ▶ Wurden Operationen wie Rachenmandelentfernungen, Trommelfellschnitte und Einlage von Paukenröhrchen ambulant durchgeführt, folgt aus Sicherheitsgründen eine mehrstündige anschließende (postoperative) Überwachung
- ▶ Bei operierten Kindern, die stationär weiter betreut werden, ist für die Eltern ein Mitübernachten (Rooming in) möglich
- ▶ Beratende (konsiliarische) Tätigkeit innerhalb der Klinik:
 - Schwindeldiagnostik
 - Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Allergien
 - Unterstützende Beratung des Schlaflabors

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	D11	66	Entfernung der Gaumen- oder Rachenmandeln
2	D09	11	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals
3	D14	7	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag
4	D10	6	Verschiedene Eingriffe an der Nase
5	D06	6	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und komplexe Eingriffe am Mittelohr
6	D68	1	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag
7	D66	1	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals
8	D13	1	Entfernen der Rachenmandeln und Punktion des Trommelfells mit einlegen eines Röhrchens in die Paukenhöhle
9*			
10*			

* Weitere DRGs wurden im Berichtsjahr nicht erbracht.

> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	J35	69	Chronische Mandelentzündung bzw. krankhafte Vergrößerung der Gaumen- oder Rachenmandeln (Tonsillitis)
2	J34	22	Verbiegung der Nasenscheidewand bzw. krankhafte Vergrößerung der Nasenmuscheln
3	J32	4	Chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen (Sinusitis)
4	R04	2	Nasenbluten
5	J33	2	Nasenpolyp
6*	-	0	-
7*	-	0	-
8*	-	0	-
9*	-	0	-
10*	-	0	-

* Weitere Haupt-Diagnosen wurden im Berichtsjahr nicht erstellt.

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	5281	64	Gaumenmandelentfernung ohne Entfernung der Rachenmandel
2	5214	20	Operation an der Nasenscheidewand
3	5215	19	Operationen an der unteren Nasenmuschel
4	5285	5	Entfernung der Rachenmandel ohne Entfernung der Gaumenmandel
5	5221	5	Operationen an der Kieferhöhle
6	5224	4	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen
7	5289	3	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln
8	5282	2	Entfernung der Rachenmandeln mit Entfernung der Gaumenmandeln
9	5218	2	Wiederaufbau und Korrektur der äußeren und inneren Nase (Septorhinoplastik)
10	5200	2	Trommelfellschnitt

B - 1.1 Name der Fachabteilung

Dermatologie

Hauspezifische Bezeichnung: **Abteilung für Dermatologie, Allergologie und Phlebologie**

B - 1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Behandlung von Patienten mit Hautkrankheiten wird belegärztlich durchgeführt. Dabei wird je nach Art der Erkrankung bzw. seiner Ursachen eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Abteilungen gepflegt. Die pflegerische Betreuung erfolgt auf einer interdisziplinären Station mit internistischem Schwerpunkt.

Das Spektrum umfasst die Diagnostik sowie die konservative und ggfls. operative Therapie von Hauterkrankungen:

- ▶ Stationäre Therapie bei schweren Erkrankungen an Schuppenflechte (Psoriasis)
- ▶ Diagnostik und Behandlung bei Arzneimittelallergien und schweren generalisierten Hautausschlägen (Ekzemen)
- ▶ Suchdiäten und Nahrungsmitteltestungen bei Nesselsucht (Urtikaria)
- ▶ Lymphdrainage, Kompressionstherapie und Wundbehandlung (Ulcus-Behandlung) bei venösen Durchblutungsstörungen (chronisch venöse Insuffizienz)

B - 1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Neben der ärztlichen Behandlung steht bei Patienten mit schweren Hauterkrankungen die intensive pflegerische Betreuung im Vordergrund.

Behandlungsverfahren (Schwerpunkte):

- ▶ Öl-Sole-Bäder, verbunden mit einer UVB-Photo-Therapie bei Schuppenflechte
- ▶ Lymphdrainage, Kompressionstherapie und Wundbehandlung (Ulcus-Behandlung) bei venösen Durchblutungsstörungen

B - 1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Die vor- und nachstationäre Behandlung der PatientInnen wird durch den Belegarzt in seiner Praxis durchgeführt.

> Dermatologie

B - 1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	J61	12	Schwere Erkrankungen der Haut
2	J66	5	Mäßig schwere Hauterkrankungen
3	F64	4	Offene Wunden an den Unterschenkeln bei Durchblutungsstörungen
4	J67	3	Leichte bis mäßig schwere Hauterkrankungen
5	F65	2	Krankheiten der Gefäße von Armen und Beinen
6	T63	1	Durch Viren bedingte Infektionskrankheiten
7	J60	1	Hautgeschwür
8	J08	1	Spezielle Eingriffe an der Haut wie Hautübertragung oder Wundaus- schneidung
9*	-	0	-
10*	-	0	-

* Weitere DRGs wurden im Berichtsjahr nicht erbracht.

B - 1.6 Die 10 Haupt-Diagnosen der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	L40	11	Schuppenflechte
2	I83	4	Krampfaderleiden (Varizen)
3	L27	3	Hautentzündung, durch aufgenommene oder verabreichte Substanzen
4	I87	2	Sonstige Venenkrankheiten
5	L50	1	Nesselsucht
6	L30	1	Sonstige Hauterkrankungen
7	I89	1	Lymphgefäß- und Lymphbahnerkrankungen
8	B02	1	Durch Viren verursachte Nervenerkrankung („Gürtelrose“)
9	L28	1	Lichen simplex chronicus und Prurigo
10	L12	1	Pemphigoidkrankheiten

> Dermatologie

B - 1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	5893	2	Chirurgische Wundtoilette (Wunddebridement) und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
2	1711	2	Lungenfunktionsdiagnostik
3	1710	2	Eingehende Lungenfunktionsuntersuchung
4	8800	1	Übertragung von Vollblut oder Blutprodukten
5*	-	0	-
6*	-	0	-
7*	-	0	-
8*	-	0	-
9*	-	0	-
10*	-	0	-

* Weitere Operationen bzw. Eingriffe wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B - 2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V (Gesamtzahl nach absoluter Fallzahl im Berichtsjahr)

990

B - 2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM Nummer (vollständig)	Fälle absolute Anzahl	Text
1	2220	138	Kleinere Eingriffe an den Sehnen, Gelenken und Weichteilen im Bereich der Hände und Füße
2	1104	89	Ausschabung der Gebärmutter z. B. bei Blutungsstörungen
3	764	81	Dickdarmspiegelung
4	1110	81	Zuschlag zur Leistung nach Nr. 110 (Transabdominale Blutentnahme aus der Nabelschnur unter Ultraschallsicht) bei ambulanter Durchführung
5	2275	65	Operation des Karpaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven

B - 2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Nicht vorhanden

B - 2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin	13	6	7
1500 Allgemeine Chirurgie	14	9	5
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5	1	4
3600 Intensivmedizin	7	2	5

> B - 2.4	2200 Urologie	0	0	1
	2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	0	0	1
	3400 Dermatologie	0	0	1

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5

B - 2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Proz. Anteil der examinierten Krankenschwestern/-pfleger	Proz. Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Proz. Anteil der Krankenpflegehelfer/-innen (1 Jahr)
0100 Innere Medizin	40	95 %	0 %	5 %
1500 Allgemeine Chirurgie	44	95 %	0 %	5 %
2400 Frauenheilkunde und Geburtshilfe	18	94 %	0 %	6 %
3600 Intensivmedizin	18	100 %	22 %	0 %
2200 Urologie	3	100 %	0 %	0 %
2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	100 %	0 %	0 %
3400 Dermatologie	2	100 %	0 %	0 %

C Qualitätssicherung

C - 1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leitungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
			Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
Cholezystektomie	●	●	100,00 % ¹	100,00 %
Geburtshilfe	●	●	98,80 %	99,31 %
Gynäkologische Operationen	●	●	99,30 %	94,65 %
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	●	●	100,00 % ²	98,44 %
Hüft-Endoprothesen-Wechsel	●	●	100,00 % ³	92,39 %
Hüftgelenknahe Femurfraktur	●	●	100,00 % ⁴	95,85 %
Knie-Totalendoprothese-Erstimplantation	●	●	100,00 % ⁵	98,59 %
Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	●	●	100,00 %	97,38 %
Mammachirurgie	●	●	100,00 % ⁶	91,68 %
Gesamt			99,70 %	

¹ Dok.-Rate von 105,1% , da Sollstatistik durch fehlende Erkennung von Überliegern 2004 / 2005 durch Software zu niedrig, davon in 3,4% durch nicht vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose

² Dok.-Rate um 1 Fall zu hoch, da Sollstatistik durch fehlende Erkennung von Überliegern 2004 / 2005 durch Software zu niedrig

³ Dok.-Rate um 1 Fall zu hoch durch nicht vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose

⁴ Dok.-Rate von 108,5%, da Sollstatistik durch fehlende Erkennung von Überliegern 2004 / 2005 durch Software zu niedrig, davon in 6,8% durch nicht vom QS-Filter geforderte Hauptdiagnose

⁵ Dok.-Rate um 2 Fälle zu hoch durch nicht vom QS-Filter erkannte Hauptdiagnose

⁶ Dok.-Rate um 2 Fälle zu hoch durch nicht vom QS-Filter erkannte Hauptdiagnose

C - 3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Ist über §137 SGB V hinaus auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart?

Nein

C - 4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Das Diabetes-Zentrum Zentrum der Sana Kliniken Ostholstein ist Vertragspartner des Disease-Management-Programms (DMP) "Diabetes Typ1/Typ2". Es werden sämtliche Vorgaben im Hinblick auf die stationäre und ambulante Versorgung sowie Qualitätssicherung erfüllt.

C - 5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹	OPS der einbezogenen Leistungen ¹	Mindestmenge ¹ (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur ²	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja / Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	nein			
Nierentransplantation		20	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5 / 5	nein			
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5 / 5	nein			
Stammzellentransplantation		12+/-2 [10-14]	nein			

Systemteil



D Qualitätspolitik der Klinik Oldenburg

Hohe Qualität der Patientenversorgung durch Bildung von Kompetenzzentren - Nutzung der Möglichkeiten des Verbundes für unsere Patienten

Die in den Sana Kliniken Ostholstein GmbH zusammengeschlossenen Kliniken in Eutin, Oldenburg/Holstein und Burg auf Fehmarn koordinieren ihr Leistungsgeschehen zum Wohl ihrer Patienten.

Seit Beginn des Jahres 2004 sind die Kliniken in Eutin, Oldenburg/Holstein und Burg auf Fehmarn als Sana Kliniken Ostholstein GmbH ein Teil des Sana-Verbundes. Dadurch werden nun die Möglichkeiten eines überregional operierenden Klinik Konzerns für unsere Patienten genutzt.

Im Jahr 2004 hat ein Zukunftsforum der drei Kliniken in Abstimmung mit dem Sana-Verbund ein medizinisches Zielkonzept entwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Bildung von krankenhausesübergreifenden Kompetenzzentren in der Region. Durch die Bündelung des im Verbund und vor Ort vorhandenen Know-hows kann die Versorgung der Patienten am jeweiligen Standort verbessert werden. Gleichzeitig richten wir die Prozesse konsequent an den Bedürfnissen unserer Patienten aus. So konnten wir durch die Einrichtung interdisziplinärer Aufnahme-Stationen die Erstversorgung der Patienten deutlich beschleunigen.

Die innerhalb des Klinikverbundes betriebene Einführung Geplanter Behandlungsabläufe auf dem Boden wissenschaftlicher Evidenz sichert darüber hinaus die hohe Qualität der medizinischen Versorgung unserer Patienten.

Traditionell arbeiten wir eng mit den niedergelassenen Kollegen in der Umgebung unserer Kliniken zusammen. Diese Zusammenarbeit werden wir weiter intensivieren, um die Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Versorgung so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Durch koordinierte Zusammenarbeit wird es uns gelingen, auch die wirtschaftlichen Ziele des Verbundes zu erfüllen und damit langfristig die wohnortnahe Versorgung unserer Patienten auf hohem Qualitätsniveau sicherzustellen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des Qualitätsmanagements

Drei Krankenhäuser unter einem organisatorischen Dach - Standortübergreifendes Qualitätsmanagement in der Sana Kliniken Ostholstein GmbH

In den Sana Kliniken Ostholstein GmbH ist das Qualitätsmanagement übergreifend für die drei Standorte in Eutin, Oldenburg/Holstein und Burg auf Fehmarn organisiert.

Das Qualitätsmanagement ist der Geschäftsführung direkt zugeordnet. In einer Stabsstelle sind die Verantwortlichkeiten für das Qualitätsmanagement, das Medizinische Controlling (Überprüfung, Auswertung und operative Planung der medizinischen Leistungserbringung) und die Darstellung des medizinischen Leistungsgeschehens nach dem DRG-System gebündelt. Mit der Einrichtung, Strukturierung und Lenkung des organisationsinternen Qualitätsmanagements ist eine mit Mitarbeitern aus allen Klinikstandorten besetzte Kommission beauftragt. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der kontinuierlichen Verbesserung und Förderung der Kooperation und Transparenz innerhalb unserer drei Häuser.

Als übergeordnetem zentralem Gremium fällt der Lenkungsgruppe die Aufgabe zu, die Durchführung qualitätsfördernder Maßnahmen und Projekte zu planen, die Projektgruppen zu beraten und deren Aktivitäten zu koordinieren.

Durch die Einbindung der Stabsstelle Qualitätsmanagement und weiterer leitender Mitarbeiter des Unternehmens in die Lenkungsgruppe für das Qualitätsmanagement ist ein "kurzer Draht" zur Geschäftsführung sichergestellt, so dass richtungsweisende Entscheidungen rasch in entsprechende Planungen und Maßnahmen umgesetzt werden können.

Durch Darstellung in Betriebsversammlungen und standortübergreifenden Schulungen (z. B. Moderation/Projektmanagement) sind die Ziele des Qualitätsmanagements allen Mitarbeitern vertraut. Durch ihr Engagement, v. a. in der Arbeit interdisziplinär besetzter Projektgruppen, wird Qualitätsmanagement in den Sana Kliniken Ostholstein täglich gelebt.

E-2 EFQM- Selbstbewertung

Kontinuierliche Verbesserung durch Befragung unserer Patienten - Patientenzufriedenheit und Benchmarking als Maßstäbe unserer Arbeit

Unser Ziel ist es, die eigenen Fähigkeiten stetig weiter zu entwickeln und unsere Leistungen zu verbessern. Deshalb stellen wir uns dem Vergleich mit anderen Kliniken des Sana-Verbundes in einem internen Benchmarking-Projekt.

Für das Auffinden von Verbesserungspotenzialen in unseren Kliniken orientieren wir uns an den Fragestellungen und Anforderungen der European Foundation for Quality Management (EFQM) und der Kooperation für Qualität und Transparenz im Krankenhaus (KTQ). Mit Hilfe standardisierter Bewertungsmethoden überprüfen wir die Erfüllung der an uns selbst gestellten Ansprüche. Sie dienen uns als ein erster Maßstab unserer Arbeit.

Entscheidend für die Bewertung der Qualität unserer Bemühungen ist allerdings die Zufriedenheit unserer Patienten. Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2004 als zweites großes Projekt neben der Erstellung des Medizinischen Zielkonzepts eine Patientenbefragung durchgeführt. Aus dem Ergebnis dieser Befragung werden wir unsere Ziele für künftige Qualitätsprojekte ableiten.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Neue Strukturen für eine bessere Versorgungsqualität

Durch Umbauten auf neuestem technischen Stand und Öffnung neuer Versorgungsstrukturen wird die Behandlungsqualität für Patienten der Sana Klinik Oldenburg verbessert.

Neuester Stand der Technik: OP-Saal

Ein OP-Saal für vorwiegend unfallchirurgische und gelenkersetzende Operationen wurde nach den neuesten Erkenntnissen in der Weiterentwicklung der Reinraum- und Beleuchtungstechnik umgebaut und ausgestattet. Der OP hat jetzt eine so genannte Laminarairflowdecke von über 10 qm Fläche. Damit wird der ständigen medizinischen Fortentwicklung Rechnung getragen. Dieser auf höchstem Standard umgebaute OP-Saal bietet den Patienten derzeit ein Höchstmaß an Sicherheit während der Operation.

Einrichtung der Aufnahmestation

Die im Mai eröffnete, interdisziplinär besetzte Aufnahmestation bietet acht Betten an. Die Erstuntersuchung soll ohne Wartephase oder Zeitverzug stattfinden, um die Verlegung mit der richtigen Diagnose auf die entsprechende behandelnde Station zügig zu ermöglichen. Hierdurch wird die Verweildauer für den Patienten deutlich gesenkt.

Operatives Kurzzeitzentrum (OKC)

Am 1. März 2004 wurde das „Operative Kurzzeitzentrum“ (OKC) eröffnet. Ambulant durchzuführende OP's wie viele handchirurgische Eingriffe sowie Kniegelenksspiegelungen, Metallentfernungen, Hämorrhoiden-Eingriffe als auch kurzzeitstationäre Eingriffe (z. B. Leistenbrüche, Gallenstein- und Schilddrüsen-OP's), finden hier statt. Eine konsequente ambulante Vorbereitung in enger Zusammenarbeit mit den Hausärzten und der Einsatz modernster und schonender Eingriffsmöglichkeiten (minimalinvasive Operationsverfahren) sorgt für patientengerechtere Strukturen. Die Patienten brauchen dadurch erst am Morgen des Operationstages im Krankenhaus aufgenommen werden.

G Weitergehende Informationen

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht:

Dr. med. Peter Marquardt
Stabsstelle DRG/Qualitätsmanagement/Medizin-Controlling

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Hospitalstraße 22
23701 Eutin

Telefon: 04521 787-3627
Telefax: 04521 787-1309
E-Mail : marquardt@sana-oh.de

Ansprechpartner:

Dr. med. I. Göken
Ärztlicher Direktor

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Klinik Oldenburg
Mühlenkamp 5
23758 Oldenburg

Telefon: 04361 513-194
Telefax: 04361 513-145
E-Mail : goeken@sana-oh.de

Barbara Knüppel
Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Unternehmensleitung
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation

Hospitalstraße 22
23701 Eutin

Telefon: 04521 787-1316
Telefax: 04521 787-1309
E-Mail : b.knueppel@sana-oh.de

Dr. Stephan Puke
Geschäftsführer

Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Hospitalstraße 22
23701 Eutin

Telefon: 04521 787-1302
Telefax: 04521 787-1309
E-Mail : puke@sana-oh.de

Weitere Informationsquellen:

www.sana-oh.de
www.brustzentrum-ostholstein.de
www.sana.de
www.kgsh.de
www.diabetikerbund.de
E-Mail: info@sana-oh.de

Impressum:
Sana Kliniken Ostholstein GmbH
Klinik Oldenburg
Geschäftsführer
Dr. Stephan Puke

Mühlenkamp 5
23758 Oldenburg

Telefon 04361 5130
Telefax 04361 1359

info@sana-oh.de
www.sana-oh.de

www.sana-oh.de

Sana Kliniken Ostholstein
Klinik Oldenburg
Mühlenkamp 5
23758 Oldenburg